



सुषमा कोइराला मेमोरियल अस्पताल

Sushma Koirala Memorial Hospital
For Plastic and Reconstructive Surgery



Liebe Freunde und Förderer unseres INTERPLAST-Hospitals in Nepal!

Dezember 2021



Sicher haben Sie schon sehnhchst unseren Brief aus Nepal erwartet und sind enttäuscht ihn nun doch wieder mit deutscher Briefmarke zu erhalten. Bin gerade nach eineinhalb-jähriger Pause von einem vierwöchigen Hilfseinsatz aus Nepal zurück und möchte Ihnen ganz aktuell von dort berichten. Leider mussten wir erfahren, dass die nepalesische Post pandemiebedingt ihren Postversand nach Europa bis auf Weiteres eingestellt hat und so haben wir, um Ihnen wenigstens etwas Nepalflair zu vermitteln, nur die Briefumschläge in unserem Reisegepäck mitgebracht.

Wir berichteten Ihnen bereits zum letzten Jahresende, wie sich das Hospital auf diese neuen Herausforderungen eingestellt hatte. Wie sie ohne direkte Hilfe durch unsere Gastmediziner mit

dem für sie ungewohnten Krankheitsverläufen mit Kreativität und der Fähigkeit zur Improvisation zurechtgekommen sind. Entgegen aller Erwartungen mussten auch in diesem Jahr alle geplanten Einsätze der Interplast-Teams, incl. der Teams für Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, der Gynäkologie und der Zahnmedizin abgesagt werden.

Dazu ganz kurz zur Coronalage in Nepal und im Hospital: Insgesamt erkrankten in Nepal bis November diesen Jahres 820.000 Menschen an Covid-19, von denen 11.500 starben. Das sind, gemessen an der Gesamtzahl der Bevölkerung von über 30 Millionen relativ wenig und ist auf das deutlich jüngere Durchschnittsalter zurückzuführen. Bis heute sind erst 46% der Bevölkerung mit indischen und chinesischen Produkten geimpft. Von unserer 65-köpfigen Hospitalbelegschaft erkrankten 17 Angestellte mit leichtem Verlauf, wovon sich 10 in häuslicher Quarantäne selbst auskurierten. Inzwischen sind alle doppelt geimpft und im Dienst. Nepal erlebte erst von April bis August eine 2. Pandemiewelle in deren





Folge 44 akute Fälle mit teilweise schweren Symptomen eingeliefert und rund um die Uhr intensiv betreut werden mussten. Leider hatten wir trotz aller Bemühungen bis heute 10 Todesfälle zu beklagen. Unsere zentrale Sauerstofferzeugungsanlage, die wir glücklicherweise bereits im Dezember 2019 in Betrieb genommen hatten, kam dabei voll zum Einsatz,- aber auch vor der Vielzahl der zu beatmeten Patienten an ihre Leistungsgrenze. Deshalb mussten zur Ergänzung doch wieder Sauerstoffflaschen besorgt

werden. Glücklicherweise erhielten wir von der deutschen Hilfsorganisation GMZ (Gesellschaft für medizinisch-technische Zusammenarbeit e.V.) aus Jena bereits im Mai die Zusage für die Lieferung von 12 gespendeten Sauerstoffkonzentratoren zur Beatmung von Covid-Patienten. Die wochenlange Schließung des Flughafens, große bürokratische Hürden, begrenzte Cargo-Kapazität und coronabedingte Schließung nepalesischer Behörden verzögerten die Auslieferung bis in den September hinein, sodass der Andrang an zu beatmenden Patienten bereits wieder im Abklingen war. Dennoch ein großes Dankeschön an alle an dieser Hilfsaktion Beteiligten. Wir versuchen nun, nicht mehr benötigte Geräte an andere Krankenhäuser und Organisationen in Nepal weiterzugeben.

Während dieser Monate gingen unsere normalen Patientenzahlen stark zurück, denn es kamen nur wirklich schwer kranke Menschen nach Unfällen und akuter Not. Alle anderen blieben aus Angst sich zu infizieren lieber fern. Dennoch wurden 2021 insgesamt 985 Operationen im Hospital durchgeführt. Trotz aller Präventivmaßnahmen sind die häufigsten Fälle Verbrennungen, meist im häuslichen Bereich, aber auch Arbeits- und Verkehrsunfälle und Stromverbrennungen durch Kontakt mit Stromleitungen.

Hierzu einige typische Fälle:

Baby Sejal Pakhrim, 2 Jahre, wurde mit Verbrühungen der linken Gesichtshälfte, dem linken Arm sowie Verbrennungen an Hand und Fingern eingeliefert und nach mehreren Wochen mit gutem Ergebnis entlassen.



Frau Garbi Ghale, 44 Jahre vom Destrict Gorkha, 2 Tagesreisen vom Hospital entfernt. Sie lebte abseits ihres Dorfes mit 20 Ziegen und bewirtschaftete ihre Kartoffel- und Getreidfelder. Um Insekten zu vertreiben entzündete sie abends ein Feuer, welches wegen des starken Windes außer Kontrolle geriet und ihre Hütte in Brand setzte. Sie versuchte Haus und Tiere zu retten und erlitt dabei im Gesicht und an ihren Händen schwere Verbrennungen. 14 ihrer Ziegen kamen dabei um. Erst nach 6





Tagen kam Hilfe und so wurde sie von einem Rettungshubschrauber zu uns ins Hospital gebracht. Ashmita Tamang, 16 Jahre aus Shankarapur Nangle Bhare aus einer armen Bauernfamilie. Sie spielte an einem Feiertag mit ihren Freundinnen mit Wasser und Farben. Plötzlich spritzten ihr unbekannte Fremde etwas ins Gesicht, was sich als Säure herausstellte. Sie wurde sofort zur Behandlung in unser Krankenhaus gebracht. Sie stand nach dem Unfall völlig unter Schock. Im Hospital wurde sie auch psychologisch betreut und wurde erst entlassen als sie ihr Unfalltrauma halbwegs überwunden hatte. Dieser Fall bekam in den Medien bezüglich des unsachgemäßen Verkaufs und der perfiden Verwendung von Säuren landesweite Aufmerksamkeit und hat dazu beigetragen, dass in Nepal die Gesetze beim Handel mit Säuren wesentlich verschärft wurden.

Manika Thing 2 Jahre. Flammbrandverletzung im Gesicht, Rücken, Gesäß, linker Ober- und Unterschenkel, linker Arm und linker Unterarm mit linke Hand;



Im Dorf wurde ein Feuer aus trockenen Blättern und Zweigen entzündet. Viele Kinder aus der Nachbarschaft spielten herum, darunter auch Manika. Plötzlich fing ihre Kleidung Feuer und verursachte schwere Verbrennungen. Die Erstbehandlung erfolgte im örtlichen Districtkrankenhaus. Danach wurde sie in die besser ausgestattete Kirtipur Klinik verlegt. Aufgrund der schlechten finanziellen Lage nahm die Familie sie wieder mit nach Hause und erst als sich ihr Zustand extrem verschlechterte, wurde sie zu uns ins SKMH gebracht. Ihr Fall war sehr kritisch, da sie auch noch Lungenentzündung bekam. Wir mussten sie auf die pädiatrische Intensivstation ins Kinderkrankenhaus nach Kathmandu überweisen, haben uns aber so abgestimmt, dass wir die Wundversorgung weiterführen konnten. Nachdem ihre kritische Lungenentzündung geheilt war, verlegten wir sie zur Hauttransplantation in unser Hospital wo sie nach langer Behandlung letztlich gerettet wurde.



Mamata Dhimi, 9 Jahre aus Darchula. Sie wurde mit einem großen schwarzen behaarten Neavus auf der Stirn geboren, der sich im Laufe der Jahre immer mehr vergrößerte. Mamata litt unter dieser Fehlbildung, fühlte sich sozial ausgegrenzt und ging nicht gern zur Schule. Ihre Großeltern brachten sie zu einem Dermatologen, der sich mit unseren Chirurgen im SKM- Hospital beriet. Ihre Operation war erfolgreich und sie geht jetzt gerne zur Schule. Als sie zur Nachuntersuchung kam, sagte Mamata Dhimi, ihre Freunde sagten, sie sei schön. Auch ihre Großeltern waren sehr dankbar und glücklich.

Diese Fallbeispiele ließen sich endlos fortsetzen und sollen Ihnen einen Eindruck von den vielen Einzelschicksalen geben, die sich in unser Hospital zur Behandlung begeben.



Wie wir schon mehrfach berichteten, versuchen wir auch außerhalb des Hospitals bei sogenannten OP-Camps in entlegene Gebiete Nepals mit mangelhafter medizinischer Versorgung näher an die Bevölkerung heran zu kommen. Dieses Konzept hat sich über viele Jahre bewährt und dient auch dazu das Hospital landesweit noch bekannter zu machen. Diesmal startete im Februar ein 12-köpfiges Op-Team unter der Leitung des Klinikchefs Dr. Santosh ins 615 km entfernte Tikapur im Kailali District. Nach 18-stündiger Busfahrt wurde das

kleine Districthospital erreicht, in dem in den nächsten 4 Tagen 707 Menschen untersucht und 171 operiert wurden! Unser Konzept sieht vor, dort nur die einfacheren Fälle zu behandeln und alles was komplexere und vielleicht risikoreichere Eingriffe erfordert, später in unser Hospital zu bestellen, um dort dann unter sichereren Bedingungen zu operieren. Als besonders effektiv hat sich auch immer die Zusammenarbeit mit örtlichen Sozialarbeitern bewährt, die bereits im Vorfeld solcher Einsätze die Bevölkerung informieren und die Hilfsbedürftigen sammeln und registrieren. Erschwerend kam die Coronalage hinzu und so wurden parallel zur Registrierung bei allen Covid-Tests durchgeführt und dabei 15 Menschen positiv getestet. Während solcher Einsätze zeigen sich alle im Team unglaublich einsatzfreudig und ich weiß von früheren Camps, an denen ich beteiligt war, wie sie selbst nach 12 Stunden harter Arbeit immer noch freundlich und unermüdlich ihre Arbeit verrichten. Dies verdient unsere allerhöchste Anerkennung! Auf der Rückfahrt wurde im berühmten Lumbini, der Geburtsstätte von Buddha, eine Pause gemacht und so erreichten sie nach weiteren 12 Stunden Fahrt nach Mitternacht ihr zu Hause in Kathmandu. Der Nepalhilfe Aachen sei an dieser Stelle für die Finanzierung dieses Camps ein großes Dankeschön ausgesprochen.



Neben diesen aufwändigen Op-Camps sind wir seit vielen Jahren auch dazu übergegangen sogenannte eintägige Untersuchungscamps (screening camps) im Umkreis von 50 km um das Hospital herum zu arrangieren. Diese sind neben der Plastischen Chirurgie auch für die Fachbereiche der Gynäkologie, Orthopädie und Zahnmedizin besonders sinnvoll und effektiv.

Ein wichtiges Standbein im Behandlungsspektrum des Hospitals ist die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie mit Schwerpunkt Lippen-Kiefer-Gaumenspalten. Wir haben zwar unseren Dr. Manohar über viele Jahre dafür ausgebildet, aber die anspruchsvolleren Fälle wurden meist von Gastmedizinern aus Deutschland übernommen. Durch Corona war nun seit 2 Jahren diese Unterstützung ausgeblieben, sodass in dieser Zeit nur 12 Fälle operiert wurden. Wir warten nun dringend auf Entspannung um im kommenden Jahr diese wichtige Disziplin neu zu beleben.



Ähnlich verhielt es sich mit der Gynäkologie, der es leider noch nicht gelungen ist im Hospital eigene operative Kapazitäten zur Behandlung von Gebärmuttererkrankungen und sonstige Erkrankungen aufzubauen. In den vergangenen Jahren war unter der engagierten Leitung von Frau Dr. Susanne Grothey aus Schwelm schon viel erreicht worden. So hoffen wir auch 2022 wieder Teams, die bereits in den Startlöchern stehen, nach Nepal entsenden zu können. Jeden Freitag finden ambulante Behandlungen von Frauen im Hospital statt.

Der gute Ruf unserer Physiotherapieabteilung drückt sich am eindrucksvollsten in den 7700 Behandlungen in diesem Jahr aus, die trotz Corona und Abstandsregel unter Maske geleistet wurden. Es sind nicht nur die stationären Patienten des Hospitals, sondern es kommt ambulante „Kundschaft“ von weit her um sich unter die Hände von Dr. Roshan und unserer tüchtigen Meena zu begeben. Die Ergotherapeutin Renate Pfann aus Zürich unterstützt die Abteilung seit Jahren mit plastischem Material für neue Techniken und betreut diese Einrichtung auf fachlich auf sehr hohem Niveau. Auch ihr danken wir ganz besonders.



Nicht zuletzt möchte ich von unserer kleinen aber feinen Dentalklinik berichten. Zu unserem Erstaunen sind die Patientenzahlen während der 18 Monate, in denen kein Gastzahnarzt dort war, mit 4800 Behandlungen/Jahr gleich geblieben. Das spricht für unsere beiden nepalesischen Dentalassistenten und für unsere Einrichtung in einem schönen und gesicherten Umfeld. Unsere tüchtige Initiatorin Dr. Sybille Keller aus Kempten, betreut diese Einrichtung seit über 20 Jahren mit Herzblut und Geschick. Dies entspricht auch in Deutschland ihrem ganzen Tun und Wirken. Ganz aktuell wurde sie zur Präsidentin der 1400 Mitglieder umfassenden zahnärztlichen Vereinigung „Zahnärzte ohne Grenzen“ (DWLF, Dentist Without Limits Fondation) gewählt. Wir sind daher stolz auf sie und gratulieren ihr von Herzen.



Zu danken haben wir auch Trudi Reske aus Voerde, die seit 22 Jahren nach Nepal kommt und sich besonders um Sauberkeit und Hygienefragen kümmert. Bereits im Oktober war sie angereist, hat eine Kärcher-Reinigungsmaschine gestiftet und war sich für keine Arbeit zu schade. Viele Liter Farbe sind durch ihre Hände gegangen und haben den Patientenmobiliar ein neues freundlicheres Erscheinungsbild gegeben.



Unser besonderer Dank gilt dem RC Schweinfurt, der im Zusammenwirken mit einem Rotary Club aus Kathmandu die Finanzierung eines neuen Sterilisators zur Sterilisation von Instrumenten und Op-Kleidung über einen Matching Grant ermöglichte. Ein aus der Anfangszeit des Hospitals stammender Sterilisator, gespendet von der Fa. Lautenschläger aus Köln, hatte nach 25 Jahren wirklich ausgedient und war technisch am Ende. Ebenso war unser alter C-Bogen zur Erzeugung von Röntgenbildern während der Operationen nicht mehr zu reparieren. Unsere INTERPLAST-Stiftung, die gerade das DZI-Spendensiegel verliehen bekam, übernimmt den Hauptteil der Beschaffungskosten und hilft uns einen wichtigen Baustein zur Verbesserung orthopädischer Behandlungen zu verwirklichen.



Wir bedanken uns ganz besonders bei den vielen Kirchengemeinden aller Konfessionen für ihre praktizierte Nächstenliebe selbst für ein hinduistisch geprägtes Land. Ebenso bei Rotary- und Lions-Clubs, bei der Regine Sixt-Stiftung für die Spende zur Behandlung von Kindern, bei der Margarete und Peter Noss-Stiftung, bei der Nepalhilfe Aachen, bei den Schülerinnen und Schülern der Schule Schloss Neu-beuren, bei zahlreichen Schülerinitiativen anderer Schulen und bei der "Theatertruppe Eckbusch", die uns schon 20 Jahre unterstützt. Diese Aufzählung ließe sich lange fortführen und ich bitte um Nachsicht, wenn wir hier nicht alle erwähnen können.



Liebe Freunde, wir können alle sehr stolz auf unsere Mitarbeiter*innen in Nepal sein. Auch ohne unsere aktive Anwesenheit vor Ort haben sie das Hospital am Laufen gehalten und waren erfolgreich. Sicher blieb auch einiges liegen was wir als Deutsche anders gemacht hätten. Aber alles Wichtige haben sie auf ihre Weise positiv gemeistert. Das war die wesentliche Erkenntnis meiner Reise von der ich sehr zufrieden nach Hause flog. Der Friede der über diesem Hospital liegt ist berührend. Selbst nach unvorstellbaren Leidenswegen sind sie freundlich und demütig. Das ist auch die Quelle für unsere eigene Motivation. Die Menschen leben dort mit dem Virus und kämpfen ohne großes Jammern ihr tägliches Leben. Es gibt keine staatlichen Unterstützungen für entgangene Gewinne, wenig Selbstmitleid und immer wieder die Hoffnung, dass es besser wird. Man lebt Solidarität und teilt das Wenige, was man hat. Man lebt im Jetzt und schaut nicht, was sein wird. Diese Lebensweise ist wirklich beeindruckend und macht deutlich, wieviele unserer Mitbürger aus dem Vollen leben, ohne es zu schätzen.

Ich danke allen, die uns unterstützen und dieses wunderbare Projekt ermöglichen, denn ich weiß, diese Hilfe kommt von Herzen. Das umschließt sowohl die finanzielle Unterstützung wie auch die aktive Mithilfe von vielen Ärztinnen und Ärzten und allen anderen Akteuren. Bitte bleiben Sie an unserer Seite damit wir diese Hilfe für Nepal fortführen können.

Hein Stahl



*Wir wünschen Ihnen allen gute Gesundheit, ein besinnliches Weihnachtsfest und trotz dieser schwierigen Zeit Zuversicht für das neue Jahr.
Dem schließen sich die gesamte Hospitalmannschaft und alle Patienten an und sagen Danke!*

Kontakt in Nepal:

Sushma Koirala Memorial Hospital
Salambutar/Sankhu PO Box 13277
Kathmandu/Nepal
email: info@skmh.com.np
Tel.: 009771- 4450826
FAX: 009771- 4450725

Kontakt in Deutschland:

INTERPLAST-Germany e.V. -Nepalprojekt-
Hein Stahl • Am Mühlengraben 1
D-53773 Hennef
Tel.: 0049- (0)2242-80983; Fax: - 874336
Mobile No.: 0162- 6675361
heinstahl@gmx.de

Privat-Dozent
Dr. Jürgen Hussmann
Ringstr. 74
12205 Berlin -Lichterfelde
drhussmann@gmail.com

www.nepalhospital.de

Spendenkonto: KSK-Koeln: IBAN DE 73 3705 0299 0000 0928 01; SWIFT-BIC COKSDE33